



Sandra Sturzenegger und Reto Schanz, absolvieren im Rahmen ihrer Polizeiausbildung auch einen speziellen Kurs für den Einsatz bei häuslicher Gewalt.

Performance

Performance der Märkte

Nach weiteren Kursverlusten Anfang Jahr erholten sich die Aktienmärkte ab März bis Ende Jahr deutlich. Trotzdem konnte erst ein Teil der im Jahr 2008 erlittenen Verluste wettgemacht werden.

Bei den Schweizer Aktien erzielte der SPI mit 23.2% ein gutes Ergebnis, die ausländischen Aktien rentierten mit 30.3% (FTSE Developed All Cap Index hedged in CHF). Insbesondere die Aktien der Emerging Markets und diejenigen des Raums Pazifik ex Japan erholten sich sehr stark und übertrafen die Performance der übrigen Aktienmärkte. Am schlechtesten rentierten die japanischen Aktien.

Auch die Schweizer Obligationen (+5.9%, SBI customized) und die Obligationen Welt (+4.5%, Barclays Cap. Global Agg. hedged in CHF) entwickelten sich positiv. Bei den ausländischen Werten ist das gute Er-

gebnis auf den Rückgang der Risikoprämien, bei den Schweizer Obligationen zusätzlich auf den Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen. Noch besser schnitten die inflationsgeschützten Fremdwahrungsobligationen ab (+7.6%, Barclays Inflation-linked Bonds customized hedged in CHF).

Im 2009 haben die börsenkotierten Immobilien weltweit Anzeichen einer Erholung gezeigt, nachdem sie im 2008 extrem negativ gewesen waren. Die anhaltend hohe Nachfrage nach indirekten Immobilienanlagen liess auch die Kurse der Schweizer Immobilienfonds und der Immobilienaktiengesellschaften weiter steigen.

Die internationalen Immobilienwertchriften erzielten eine Rendite von 25.6% (FTSE EPRA/NAREIT Global Rentals ex Switzerland, hedged in CHF), die Schweizer Immobilienfonds eine solche von 20.5% (Rüd Blass).

Bei den Commodities traten im vergangenen Jahr – nach den tiefgreifenden Korrekturen von 2008 – markante Preisverbesserungen ein. Die letztjährigen Höchststände wurden jedoch – ausser beim Gold – nicht erreicht. Per Ende Jahr resultierte eine Performance von 10.2% (S&P GSCI Index, nicht währungsabgesichert, in CHF).

Bei den Währungen verloren per Ende Jahr der USD und der JPY leicht gegenüber dem CHF, während der EUR stabil blieb und das GBP zulegte.

Performance des PKZH-Vermögens im Vergleich zum Benchmark

Die PKZH erzielte im 2009 eine Vermögensrendite von 10.7%. Sie lag damit 0.2 Prozentpunkte unter der Benchmark-Vorgabe von 10.9%.

Verschiedene positive und negative Effekte führten zu diesem Ergebnis. Positiv wirkte sich aus, dass die Währungsrisiken nicht, wie in der Strategie unterstellt, zu 100% abgesichert waren. Auch die Manager-Leistung der aktiven Wertschriftenmandate trug positiv zum Ergebnis bei. Der Private-Equity-Anteil war aufgrund mangelnder Investitionsmöglichkeiten leicht untergewichtet, was schliesslich auch einen positiven Effekt auf die relative Performance hatte. Den dominierenden negativen Beitrag zur Performance lieferte die im Vergleich zum Immobilien-Benchmark sehr schlechte Performance der in- und ausländischen Immobilienanlagen der PKZH. Diese Anlagen bestehen mehrheitlich aus Beteiligungen an nicht-kotierten Immobilienstiftungen, deren Wertentwicklungen eher träge sind. Die Benchmarks geben hingegen den Wert kotierter Immobilienanlagen wieder, welche sich viel stärker an den Aktienmärkten orientieren und sich

darum im 2009 stark positiv entwickelten. Auch die Untergewichtung der überdurchschnittlich rentierenden Aktien der Emerging Markets wirkte sich negativ auf die Gesamtpformance aus.

Die Jahresperformance der PKZH von 10.7% ist gegenüber den BVG-Indizes von Pictet («Pictet BVG-25 plus» +13.7% / «Pictet BVG-40 plus» +17.8%) deutlich tiefer ausgefallen. Hingegen lag sie praktisch gleichauf mit dem Pensionskassen-Index der CS (+10.9%).

Hauptgrund für die Unterperformance gegenüber den Pictet BVG-Indizes ist der infolge des Übergangs auf die risikoärmere Anlagestrategie resultierende tiefe Aktienanteil von knapp 20% Anfang 2009. Wegen des im Rückblick späten Wiederaufbaus der Aktienquote ab Anfang August wurde ein grosser Teil des Aufschwungs der Aktienmärkte verpasst. Dieser Aufschwung ist in den Pictet-Indizes, abhängig von deren Aktienquoten, mehr oder weniger stark abgebildet. Der späte Aufbau der Aktienquote wurde jedoch bewusst, d.h. in Abhängigkeit der Risikofähigkeit der PKZH, vorgenommen. Zuletzt wirkte sich auch die stark negative Performance der Private-Equity-Anlagen negativ auf die relative Performance der PKZH aus. Dazu muss bemerkt werden, dass in den BVG-Indizes von Pictet als Private-Equity-Benchmark ein solcher mit kotierten Werten verwendet wird, während die Private-Equity-Anlagen der PKZH nicht-kotierte Partnerships umfassen.

Performance der einzelnen Anlagekategorien (inkl. Währungsabsicherung)¹⁾

	Gewicht ²⁾ Ende 2009 in %	Performance PKZH		Performance Benchmark (BM) ³⁾		Mehrperformance (PKZH – BM)	
		in %		in %		in %	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008
Gesamtvermögen	100.0	10.7	-18.3	10.9	-18.6	-0.2	0.3
Anlagekategorien							
Kontokorrente, Annuitäten, Hypotheken	9.1	3.2	3.6	-	-	-	-
CHF-Obligationen, Geldmarkt ⁴⁾	16.6	4.6	6.0	5.4	5.3	-0.8	0.7
Fremdwährungs(FW)-Obligationen	12.9	4.7	1.5	4.4	4.2	0.3	-2.7
FW-Obligationen, inflationsgeschützt	6.1	7.8	-0.7	7.6	-0.3	0.2	-0.4
Aktien Schweiz	5.1	23.2	-33.5	23.2	-34.1	0.0	0.6
Aktien Ausland	27.5	34.1	-43.5	33.7	-42.2	0.4	-1.3
Immobilien Schweiz	7.4	8.5	3.3	20.5	0.5	-12.0	2.8
Immobilien Ausland	1.8	1.1	-37.7	25.6	-44.8	-24.5	7.2
Private Equities	4.7	-17.8	-6.7	-	-	-	-
Commodities ⁵⁾	2.5	9.2	-2.7	5.2	-0.1	4.0	-2.6
Hedge Funds	6.4	9.0	-15.0	5.1	-14.2	3.9	-0.8
Währungsallokation	100.0						
Schweizer Franken	88.2						
Nicht abgesicherte Fremdwährungen	11.8	0.6	5.7	0.8	5.9	-0.2	-0.2

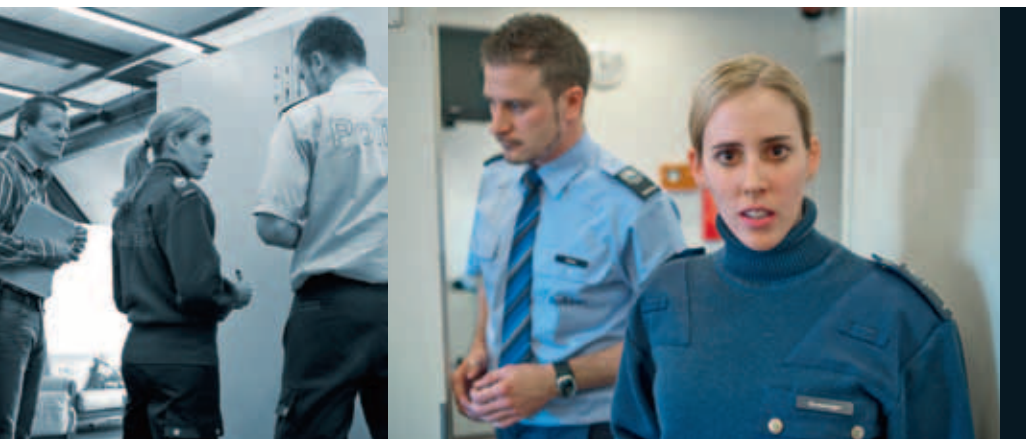
1) Die Performancezahlen basieren auf dem Fully-Hedged-Prinzip. Alle Fremdwährungs-Anlagekategorien werden so gezeigt, wie wenn die Fremdwährungen jeweils zu 100% gegenüber dem CHF abgesichert worden wären. Das Resultat aus dem Asset-Allocation-Overlay-Programm ist jeweils der entsprechenden Anlagekategorie zugeteilt.

2) Die Spalte «Gewicht» beinhaltet auch die Expositionen aus dem Asset-Allocation-Overlay-Programm.

3) Die Benchmark-Performance ist die Performance, die erzielt würde, wenn das Vermögen entsprechend der risikoärmeren Anlagestrategie – unter Ausklammerung der Kosten – in Börsenindizes angelegt werden könnte. Die Gesamtperformance der langfristigen Anlagestrategie hätte sich auf 16.8% belaufen.

4) Inklusive Anteil der Währungsabsicherung von -0.1%. Dieser Anteil zeigt die aufgelaufenen Gewinne/Verluste per Stichtag 31. Dezember 2009.

5) Die Investitionen in Commodities wurden im Rahmen des Wechsels zur risikoärmeren Anlagestrategie Anfang Oktober 2008 sistiert und am 1. September 2009 wieder aufgenommen. Die ausgewiesene Performance bezieht sich auf den Zeitraum 1. September bis 31. Dezember 2009.



Lebensecht nachgestellt:

Unter Anleitung eines erfahrenen Fachlehrers stellen Korpangehörige in eigens aufgebauten Kulissen häusliche Konflikte realitätsnah dar. Wie bei wirklichen Einsätzen im praktischen Dienst wissen die Aspiranten nicht, was sie hinter der Wohnungstür erwartet.

Aktien und Nominalwerte

Die Performance der Schweizer Aktien betrug 23.2%, jene der ausländischen Aktien 34.1%. Die passiv bewirtschafteten Aktien Schweiz schnitten gleich wie ihr Benchmark ab, die Auslandaktien schlugen ihn dagegen um 0.4 Prozentpunkte. Der Grund dafür liegt vor allem in der guten Managerleistung der aktiv geführten Emerging Markets- und Japan-Mandate.

Die CHF-Nominalwerte rentierten mit 4.6%, wobei der Benchmark 0.8 Prozentpunkte besser abschnitt. Diese Differenz ist auf das Halten von operativer Liquidität und die Unterperformance des regelbasierten Obligationenmandates zurückzuführen.

Aufgrund der guten Leistung eines Managers übertrafen die nominalen Fremdwährungsobligationen mit 4.7% ihren Benchmark um 0.3 Prozentpunkte. Damit konnte dieser Manager seine letztjährige Unterperformance teilweise wieder wettmachen. Die inflationsgeschützten Fremdwährungs-Obligationen rentierten mit 7.8% und schlugen ihren Benchmark um 0.2 Prozentpunkte. Auch hier war die Managerleistung ausschlaggebend.

Immobilien

Die Immobilienanlagen Schweiz der PKZH erzielten eine Performance von 8.5% und erreichten mit diesem Resultat den Benchmark von 20.5% bei weitem nicht. Der Grund dafür liegt vor allem bei der Performance der Anlagestiftungen. Diese Anlagen bestehen mehrheitlich aus Beteiligungen an nicht-kotierten Immobilienstiftungen, deren Wertentwicklungen eher träge sind. Der Benchmark (Rüd Blass Index) gibt hingegen den Wert kotierter Immobilienanlagen wieder, welcher sich viel stärker an der Entwicklung der Aktienmärkte orientiert. Entsprechend führte dies im 2008 zu einer Überperformance von 2.8 Prozentpunkten des PKZH-Immobilienportfolios und im 2009 zu einer Unterperformance von 12.0 Prozentpunkten. Ein analoges, aber noch drastischeres Bild zeigen die ausländischen Immobilien. Sie erreichten mit einer Performance von 1.1% den Benchmark von 25.6% bei weitem nicht. Auch hier liegt der Hauptgrund darin, dass die Anlagen der PKZH mehrheitlich aus Beteiligungen an nicht-kotierten Immobilienstiftungen mit einer trägen Wertentwicklung bestehen. Der Benchmark hingegen bezieht sich auf kotierte Immobilienanlagen. Zusätzlich wurden erst ab Juli in die erfolgreichen asiatischen Immobilien-Anlagen investiert, während der Benchmark bereits ab Januar solche Anlagen enthielt.



Einschreiten ist Pflicht:

Bei Officialdelikten wie physische, psychische oder sexuelle Gewalt in Haushalten handelt die Polizei konsequent. 2008 wurden allein in der Stadt Zürich über 600 solcher Straftaten erfasst. Dominierend sind dabei Drohungen, Nötigungen, Tätlichkeiten sowie einfache Körperverletzungen. Schwere Körperverletzungen und Tötungen sind dagegen glücklicherweise eher selten.

Hedge Funds

Bei den nicht-traditionellen Anlagen konnten sich die Hedge Funds spürbar erholen. Mit 9.0% wurde eine Rendite erzielt, die deutlich über dem Benchmark von 5.1% liegt. Die Verluste von 2008 konnten aber noch nicht wettgemacht werden. Auffällig ist, dass die erfolgreichsten Strategien des Jahres 2009 zu den Verlierern des Jahres 2008 gehörten und umgekehrt.

Das Modul «Market Neutral» schnitt im 2009 von allen drei Modulen am besten ab und gewann knapp 21%. Dies ist vor allem auf die ab März 2009 einsetzende Verringerung der Risikoprämien für Unternehmensanleihen zurückzuführen.

Das Modul «Directional Equity» erzielte eine Rendite von rund 11%. Die Manager hielten im Durchschnitt geringe Nettoexpositionen und konnten sich so gut vor den Verlusten an den Aktienmärkten im Januar und Februar schützen. Sie partizipierten dann allerdings auch nur teilweise an den Kursgewinnen der Aktien für den Rest des Jahres. Am schlechtesten schnitt das Modul «Market Timing» mit einer Rendite von rund 0% ab.

Private Equities

Auch im Bereich Private Equities hat die Finanzkrise ihre tiefen Spuren hinterlassen. Sinkende Unternehmensbewertungen führten in den Portefeuilles der Private-Equity-Manager zu deutlichen Wertberichtigungen. Die Private-Equity-Anlagen der PKZH erzielten im 2009 eine Performance von -17.8% (Vorjahr -6.7%). Zu diesem Ergebnis muss allerdings bemerkt werden, dass aufgrund verzögerter Bewertungen die hier aufgeführte Performance zum grossen Teil diejenige von September 2008 bis September 2009 widerspiegelt. Gerade im 4. Quartal 2009 hat sich die Situation jedoch aufgehellt. Eine Reihe grösserer Buyout-Transaktionen konnten erfolgreich abgeschlossen werden und es zeichnet sich ein positiver Trend bei den Bewertungen ab.

Commodities

Die im Herbst wieder aufgebauten Rohstoff-Anlagen erreichten eine Performance von 9.2% und übertrafen den Benchmark um 4 Prozentpunkte. Dies liegt vor allem daran, dass die im Herbst abgeschlossenen Commodity-Swaps nicht exakt den Benchmark (S&P GSCI Index) abbilden, sondern modifizierte, im Erwartungswert bessere Indizes replizieren.

Bestimmt auftreten, beruhigend einwirken:
Um die emotional aufgeheizte Stimmung – oft verbunden mit einem stark überhöhten Alkoholpegel – zu beruhigen und die Streitenden zu trennen, ist ein sachlich bestimmtes Auftreten gefordert. In Einzelgesprächen mit den Betroffenen müssen auch mögliche Straftatbestände erfasst und, sofern gesetzlich vorgeschrieben, zur Anzeige gebracht werden.





Vorbereitet für den Ernstfall:

Die Übungen stellen an die Polizeiaspirantinnen und -aspiranten hohe physische und psychische Anforderungen. Ihr Vorgehen und Verhalten wird von den zuschauenden Kolleginnen und Kollegen sowie vom Trainer kritisch analysiert und bewertet. Das verschafft ihnen die Grundlagen, um in solchen Situationen den Überblick zu behalten und das Richtige zu tun.

Währungsabsicherung

Um bei ausländischen Anlagen kein Währungsrisiko einzugehen, sichert die PKZH dieses grösstenteils ab. Die PKZH geht von der Annahme aus, dass Währungsrisiken langfristig nicht entschädigt werden, aber kurzfristig die Portfoliovolatilität stark erhöhen. Per Ende 2009 waren nur rund 12% des PKZH-Gesamtvermögens Fremdwährungsrisiken ausgesetzt.

Die nicht vollständige Absicherung der Fremdwährungsrisiken hatte für die PKZH im 2009 insgesamt einen positiven Performancebeitrag von 0.5% zur Folge. Bei einer vollständigen Währungsabsicherung hätte die Performance des Gesamtportfolios lediglich 10.2% betragen. Aufgrund der Umsetzungskosten verfehlten die Währungsoverlay-Mandate ihren Benchmark von 0.8% wiederum knapp um 0.2 Prozentpunkte.

Jährliche Durchschnittsrendite

Die Rendite über 10 Jahre auf dem Gesamtvermögen beträgt nur 2.5% pro Jahr, was hauptsächlich auf das «verlorene Jahrzehnt» für Aktien (2000 bis 2009) mit seinen zwei markanten Börseneinbrüchen zurückzuführen ist. Seit 1993 liegt die durchschnittliche Jahresrendite bei 6.1% und liegt damit 0.4 Prozentpunkte höher als die gemäss langfristiger Anlagestrategie erwartete durchschnittliche Jahresrendite von 5.7%.